systhema

Heft 1, 2022 · 36. Jahrgang · ISSN 0934-7720

Erscheinungsweise: dreimal im Jahr (plus evtl. Sonderhefte)
Der Preis eines Jahresabonnements beträgt € 39,00 (Einzelpreis € 16,00). Für Mitglieder des Weinheimer Kontakte – systemisch arbeiten e.V. ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Abobestellungen unter www.if-weinheim.de/systhema

Redaktion:

Dr. Andreas Klink
(Geschäftsführende Redaktion), Essen
andreas.klink@if-weinheim.de

Dr. rer. nat. habil. Jens Förster, Köln
jens.foerster@if-weinheim.de

Cornelia Hennecke, Berlin
cornelia.hennecke@if-weinheim.de

Caroline Schilling, Köln
caroline.schilling@if-weinheim.de

Kerstin Schmidt, Köln
kerstin.schmidt@if-weinheim.de

Beirat:

Wolfgang Loth, Niederzissen
wolfgang.loth@if-weinheim.de

Haja (Johann Jakob) Molter, Düsseldorf
haja.molter@if-weinheim.de

Prof. Dr. Arist v. Schlippe, Osnabrück
arist.schlippe@if-weinheim.de

Cornelia Tsirigotis, Aachen
cornelia.tsirigotis@if-weinheim.de

Copyright für alle Beiträge bei:
Institut für Familientherapie Weinheim –
Ausbildung und Entwicklung e.V.
Gestaltung: Designbüro Schönfelder GmbH, Essen
Titelbild: Adobe Stock

Herausgeber:

Institut für Familientherapie Weinheim –
Ausbildung und Entwicklung e.V.

Geschäftsstelle:
Freiburger Straße 46 · 69469 Weinheim
Tel: 06201 / 84 50 08 - 0 · Fax: 06201 / 84 50 08 - 78
E-Mail: info@if-weinheim.de
Internet: www.if-weinheim.de

Bankverbindung: Postbank Frankfurt
IBAN: DE15 5001 0060 0192 5936 05
BIC: PBNKDEFFXXX

Gedruckt auf Recyclingpapier

■ *VORWORT*
Andreas Klink 4

THEMENSCHWERPUNKT: „UND SO WOLLEN WIR LEBEN?!" – INTERDISZIPLINÄRES FORUM DES IF WEINHEIM

■ *ORIGINALBEITRÄGE*
Kübra Gümüşay: Und so wollen wir leben?! – Impulsvortrag zum interdisziplinären Forum des IF Weinheim 7
Julia Hoydis: Zukunftskrisen erzählen – Was Literatur zur Klimawandelkommunikation beitragen kann 11
Valentin Thurn: Träumer sind die Realisten 19
Martina Dietrich: Die Wirtschaft muss dem Gemeinwohl dienen 26
Martin Streit: Camera obscura 30
Anita Galuschek: D-EinBlick/M-EinBlick-Comics als ein möglicher Zugang zum relationalen Selbst 36
Cornelia Hennecke: So wollen wir in Zukunft (auch) tagen!? – Resümee zum interdisziplinären Forum des IF Weinheim aus der Perspektive einer Tagesmoderatorin 47

■ *IMPULSE*
Elsbeth Schliestedt: Der Jenga©-Turm als systemisches Familienspiel 52
Christopher Klütmann: Systemische Organisationsentwicklung im Fokus – Ein Praxisbeispiel 58
Andreas Klink: Zwei Jahre Pandemie: Erfahrungen aus einer ambulanten Jugendhilfeeinrichtung 74

■ *REZENSIONEN* 82

■ *NACHRICHTEN* 93

■ *TERMINE / VERANSTALTUNGEN* 97

Liebe Leser:innen der systhema,

„Und so wollen wir leben?!“ – das war der Titel unserer letzten Weinheimer Tagung, die am 13. November 2021 im Kölner Stollwerck stattgefunden hat – pandemiebedingt ein Jahr später als geplant. Obgleich ein Bezug sogar naheliegend wäre, hatte der Titel der Tagung ursprünglich nichts mit der Coronapandemie zu tun. Vielmehr sollte die Veranstaltung 2020 zum 45-jährigen Jubiläum des IF Weinheim eine besondere Form des Gedankenaustauschs anbieten, der Teilnehmer:innen und Impulsgeber:innen zu einem ergebnisoffenen Dialog zusammenbringt. Der Tag im letzten November startete mit zwei Auftaktimpulsen im Plenum und wurde dann in acht Gruppen von ca. 20 – 25 Teilnehmer:innen fortgesetzt. Dabei kamen die acht Impulsgeber:innen für die Gruppen aus anderen Disziplinen als den uns geläufigen Beratungskontexten. Pro Gruppe gab es jeweils drei verschiedene Impulse, die dann innerhalb der Gruppen auf unterschiedliche Art und Weise aufgegriffen worden sind. So entstanden einzigartige Gruppenprozesse, die wesentlich durch das dialogische Interesse der Teilnehmer:innen geprägt waren.

Von den zwei Auftaktvorträgen im Plenum und den acht Impulsgeber:innen für die Gruppen haben sechs Autor:innen Beiträge für diese ***systhema*** eingereicht, so dass sie – wie geplant – als Sonderheft zur Tagung erscheint. *Kübra Gümüşay* hat uns für diese ***systhema*** einen Auszug ihres Impulsvortrages im Plenum zur Verfügung gestellt. In ihrem Beitrag beschäftigt sie sich mit Möglichkeiten und Räumen, wie wir uns schon jetzt mit Ideen und Utopien zu einer wünschenswerten Zukunft beschäftigen können. Dabei setzt sie sich beispielsweise mit der Frage auseinander, wie wir eine rassismuskritische und geschlechtergerechte Gesellschaft werden.

Julia Hoydis thematisiert Fragen der Wirkung und Wirksamkeit von Literatur auf Einstellungs- und Verhaltensänderungen am Beispiel des Klimawandels. Sie stellt sich u. a. die Frage, ob man mit Büchern oder mit Geschichten die Welt retten kann und ob dazu allein die Vermittlung von Fakten oder das Auslösen von Emotionen wie Mitleid, Angst, Ablehnung ausreichen. Und sie regt dazu an, sich mit jenen Faktoren auseinanderzusetzen, die dazu beitragen, dass wir Literatur mehr Aufmerksamkeit schenken, die sich damit beschäftigt, wie wir meinen, heute nachhaltig leben zu wollen.

Valentin Thurn beschäftigt sich anhand seiner Filmproduktionen „Taste the Waste“ und „Träum weiter! Sehnsucht nach Veränderung“ mit der Frage, welche Impulse es braucht, um Veränderungen herbeizuführen und aufrechtzuerhalten. Er berichtet über erste Gedanken zu seinem neuen Filmprojekt, in dem es u. a. darum geht, dass Menschen sich heutzutage viel zu schnell abtrennen und separieren, anstatt sich als Teil eines großen Ganzen zu begreifen. Und plädiert für mehr kollektives Träumen und Kollaboration als Antwort auf die heutigen großen Fragen wie beispielsweise jene nach dem Klimawandel.

Martina Dietrich beschreibt den Ansatz der Gemeinwohl-Ökonomie. Dabei handelt es sich um ein ethisches Wirtschaftsmodell, in dem Unternehmen und Organisationen gesellschaftlich akzeptierte und demokratisch vereinbarte Grundwerte umsetzen und zur Maxime ihres unternehmerischen Handelns machen. Anhand von Praxisbeispielen zeigt die Autorin auf, dass die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie schon heute erfolgreich umgesetzt wird.

Martin Streit berichtet über seine künstlerische Arbeit mit der Camera obscura. Er beschreibt sowohl Eindrücke aus einer begehbaren Camera obscura als auch die Entwicklung von Bildern, die mit einer transportablen Camera obscura entstanden sind. Daraus ergeben sich Impulse für eine intensive Beschäftigung mit Farbe, Form, Licht, Raum, Zeit und Wahrnehmung.

Anita Galuschek stellt zunächst das Konzept des relationalen Selbst vor und beschreibt dann die Methode der D-EinBlick/M-EinBlick-Comics als einen möglichen methodischen Zugang zum relationalen Selbst. Sie präsentiert sowohl die Zielsetzung der Comics als auch ihre grundlegende Methodik. Zum Abschluss berichtet sie über die Anwendung der Methode im Rahmen von Workshops in unterschiedlichen Kontexten und gibt dabei einen tieferen Einblick in die vorgestellten und wahrgenommenen Inhalte der Comicgeschichten.

Schließlich zieht *Cornelia Hennecke* aus ihrer Sicht als Tagesmoderatorin ein persönliches Resümee zum Forum mit einem positiven Fazit im Hinblick auf das neue Tagungsformat und mit einigen Veränderungsanregungen für zukünftige Veranstaltungen dieser Art.

Neben den Beiträgen zum Forum enthält diese ***systhema*** sowohl drei Impulse für die Praxis als auch Rezensionen und einige Neuigkeiten aus den Weinheimer Institutionen. In ihrem Praxisimpuls beschreibt *Elsbeth Schliestädt*, wie sich der Jenga©-Turm, ein bekanntes Geschicklichkeitsspiel, mit systemischen Methoden kombinieren lässt und darüber im Arbeitsfeld der ambulanten Familienhilfen einen gleichermaßen leichten wie anregenden Zugang zu familiären Systemen unterstützt. Sie stellt sowohl die Entwicklung und Umsetzung ihrer Idee als auch die praktische Anwendung in unterschiedlichen Stadien einer Beratung dar. Ihr Beitrag schließt mit einer kurzen Reflexion des Einsatzes und einem Ausblick auf mögliche Ergänzungen und Variationen. *Christopher Klütmann* berichtet über einen anderthalb Jahre umfassenden Organisationsentwicklungsprozess mit insgesamt 550 Mitarbeiter:innen aus den Abteilungen Vertrieb und Service in einem mittelständischen, produzierenden Unternehmen. Gegenstand des mehrschrittigen Entwicklungsprozesses war es u. a., Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit zu klären, Kommunikationsprozesse sichtbar zu machen und auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen sowie Strukturen und Schnittstellen zu analysieren. Mein eigener Beitrag beschreibt Erfahrungen aus dem Arbeitsfeld der ambulanten Jugendhilfe in Zeiten der Coronapandemie. Er benennt einige Faktoren, die sich während

der letzten zwei Jahre als hilfreich und sinnvoll erwiesen haben, um die entbehrungs- und stressreiche Zeit der Pandemie auch als Erfahrungszeit sehen zu können.

„Und so wollen wir leben?!“ – der Titel dieser ***systhema*** berührt einige der großen Zukunftsfragen dieser Zeit. Gleichzeitig stellt sich diese Frage auf die eine oder andere Art und Weise auch immer wieder in unseren alltäglichen Beratungsprozessen. Die Beiträge dieser ***systhema*** mögen den Gedanken des letztjährigen Weinheimer Forums aufgreifen und zu Impulsen werden, die zum Weiterdenken, zu Multiperspektivität und zu neuen Aufmerksamkeiten anregen.

Und während der letzten Korrekturen an dieser Ausgabe hat in der Ukraine die größte kriegerische Auseinandersetzung auf dem europäischen Kontinent seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs begonnen. Damit bekommt die Frage „Und so wollen wir leben?!“ noch einen ganz anderen, gleichermaßen erschreckenden und traurigen Beiklang.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, euch und uns allen vor allem friedlichere Zeiten!

Andreas Klink

Redaktionsschluss für *systhema 2/22* ist der 30. April 2022.
Bitte alle Einsendungen direkt an:
Andreas Klink · andreas.klink@if-weinheim.de